



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

WS 2021/22-VZ

18.10.2021 - 12.02.2022

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2021/2022
Weiterbildung und Gasthörerstudium
Gasthörerstudium

Geschichte

Kontakt

Historisches Seminar
Rempartstr. 15, 79085 Freiburg
Tel: 0761/203-3416 // Fax: 0761/203-3425
geschaeftsfuehrung@geschichte.uni-freiburg.de
www.geschichte.uni-freiburg.de

Stand: 15. Oktober 2021, 18.27 Uhr



Inhaltsverzeichnis

06LE11V-2021221 Die Krise der Welt. 1918-1939/41. Teil 2. Belagerte Demokratien.....	3
06LE11V-2021222 New Approaches to the History of Energy.....	4
06LE11V-2021223 Politische Kulturen des Mittelalters in Europa.....	5
06LE11V-2021224 19. Jahrhundert (1871 bis 1914).....	6
06LE11V-2021225 Das frühneuzeitliche Frankreich. Vom Beginn der Neuzeit bis zur Französischen Revolution.....	7
06LE11V-2021226 China im 20. Jahrhundert. Auf dem Weg zur Weltmacht?.....	8
06LE11V-2021227 Geschichte des 20. Jahrhunderts.....	9
06LE11V-2021228 Deutsche Geschichte im Spätmittelalter (1250-1500).....	11

06LE11V-2021221

Die Krise der Welt. 1918-1939/41. Teil 2. Belagerte Demokratien

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=100812&periodId=2451&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jörn Leonhard

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 250, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Um 1930 schien das Schicksal der Demokratie in vielen Staaten der Welt besiegelt: in Teilen Europas genauso wie etwa in Südamerika, und selbst in den USA diagnostizieren viele Beobachter eine fundamentale Krise von Demokratie und Kapitalismus mit offenem Ende. Angesichts der Weltwirtschaftskrise und den Bedingungen der radikalen ideologischen Alternativen im Faschismus und Kommunismus ließ sich wie unter einem Brennglas beobachten, wie weltwirtschaftliche Verwerfungen in soziale Spannungen und schließlich in politische Legitimationskrisen übergehen konnten. Die Vorlesung behandelt zunächst Ursachen, Verlaufsmuster und Konsequenzen der Weltwirtschaftskrise als globalen Problemzusammenhang. Vor diesem Hintergrund stehen dann gesellschaftliche und politische Bewältigungsstrategien im Zentrum: Wo scheiterte, wo gelang unter welchen Umständen die Stabilisierung von politischen Systemen? Wirkte die Weltwirtschaftskrise als Ursache, oder katalysierte sie lediglich latente Umbruchsprozesse, die deutlich vor 1929 eingesetzt hatten? Eine solche globale Interpretation soll auch dazu dienen, die Spezifika europäischer Entwicklungen, insbesondere die Krise der Weimarer Republik ab 1929/30, besser einzuordnen. Die Vorlesung schließt thematisch an Teil 1 aus dem Sommersemester 2021 an, setzt den Besuch der früheren Vorlesung aber ausdrücklich nicht voraus und steht insofern für sich.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Literatur

Christoph Cornelißen, Europa im 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 2020; Dan Diner, Das Jahrhundert verstehen. Eine universalhistorische Deutung, Frankfurt/M. 2000; Nicholas Doumanis (Hg.), The Oxford Handbook of European History 1914-1945, Oxford 2016; Christoph Gusy (Hg.), Demokratie in der Krise. Europa in der Zwischenkriegszeit, Baden-Baden 2008; Kailitz, Steffen (Hrsg.): Nach dem "Großen Krieg". Vom Triumph zum Desaster der Demokratie 1918/19 bis 1939, Göttingen 2017; Ian Kershaw, To hell and back. Europe 1914-1949, New York 2015; Jörn Leonhard, Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt, 1918-1923, München 2018; Sally Marks, The Ebbing of European Ascendancy: An International History of the World 1914-1945, Oxford 2002; Mark Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000; Lutz Raphael, Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914-1945, München 2011; Emily S. Rosenberg (Hg.), Geschichte der Welt, hg. von Akira Iriye und Jürgen Osterhammel, Bd. 5: 1870-1945. Weltmärkte und Weltkriege, München 2012; Adam Tooze, The Deluge. The Great War and the Remaking of Global Order, 1916-1931, London 2014.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet als digitale Lehrveranstaltung statt, d.h. ab dem 19. Oktober werden wöchentlich Vorträge und Folien im Format MP3 auf der Plattform ILIAS zur Verfügung gestellt. Auch eine ausführliche Bibliographie zum Stoff der Vorlesung findet sich dort. Das ILIAS-Passwort lautet „Legitimationskrise“.

ILIAS-KURSPASSWORT: Legitimationskrise

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.21 - 08.02.22

06LE11V-2021222

New Approaches to the History of Energy

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=100843&periodId=2451&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche
Lehrperson/en

Prof. Dr. Melanie Arndt, Prof. Dr. Petra Dolata

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Energy permeates all areas of life. It has therefore always played a central role in the history of humankind. But the use of energy has never been as far-reaching and consequential for the world's economy and ecology as it has been in the last 150 years. Energy consumption has surged during this time and contributed to a whole range of accelerated developments such as urbanization, population growth and technological innovations but also ocean acidification. As awareness of the limits of fossil fuel use grew, the problem of ensuring ever-increasing energy demands intensified. One of the critical challenges facing our societies worldwide today and in the future is the supply of energy. This lecture explores how energy shaped societies since the 19th century and offers new approaches to the history of energy and energy transitions. Studying the history of energy allows us to address fundamental historical problems, such as the exercise of power, democracy and citizenship, war and violence, capitalism and colonialism, work and leisure, racism, gender roles, the role of (natural) science and technology, or the interrelationship between humans and nature. Internationally recognized energy historians will address these aspects presenting their research and approaches and discussing them with us. The lecture series will also focus on the question of what historians can contribute to the fast growing and expanding field of Energy Humanities.

The lecture series will be conducted in cooperation with the Calgary Institute for the Humanities (Prof. Petra Dolata) and the Freiburg Institute for Advances Studies (FRIAS) and it will be held in English.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Literatur

Crosby, Alfred W., Children of the Sun: A History of Humanity's Unappeasable Appetite for Energy, New York 2006; Malm, Andreas, Fossil Capitalism: The Rise of Steam Power and the Roots of Global Warming, London 2016; McNeill, John R., Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2003; Harrison Moore, Abigail / Sandwell, Ruth (Hrsg.), In a New Light: Histories of Women and Energy, Montreal 2021; Nye, David. E., Consuming Power: A Social History of American Energies, Cambridge, MA 1998; Siefert, Rolf Peter, Der unterirdische Wald: Energiekrise und Industrielle Revolution, München 1982; Smil, Vaclav, Energy and Civilization. A History, Cambridge MA 2017; Taylor, Vanessa / Chappells, Heather (Hrsg.), Energizing the Spaces of Everyday Life. Learning from the Past for a Sustainable Future, RCC Perspectives: Transformations in Environment and Society 2019, no. 2; White, Richard, The Organic Machine. The Remaking of the Columbia River, New York 1995.

Bemerkung / Empfehlung

ILIAS-KURSPASSWORT: energy

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 19.10.21 - 08.02.22

06LE11V-2021223

Politische Kulturen des Mittelalters in Europa

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=101828&periodId=2451&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Jürgen Dendorfer

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die „politische Kulturen“ Europas vor allem im frühen und hohen Mittelalter. Unter diesem Titel werden Phänomene in der langen Dauer wie die Ausprägungen monarchischer Herrschaft von ihren spätantik-frühmittelalterlichen Wurzeln bis ins 13. Jahrhundert, oder die sich verändernden Formen der Entscheidungsfindungen in Kirche und Welt behandelt. Ziel der Vorlesung ist es sowohl Grundbegriffe der politischen Ordnung des Mittelalters wie Kaiser, König, Herzog, Bischof, Graf zu erläutern als auch kritisch in die verschiedenen verfassungsgeschichtlichen Modelle einzuführen, mit denen über die politischen Ordnungen des Mittelalters seit dem 19. Jahrhundert nachgedacht wurde. Dabei ist die Perspektive ausgehend vom Frankenreich und seinen Nachfolgereichen europäisch vergleichend, mit rahmenden Ausblicken in den außereuropäischen Raum. Ein gewisser Überblick über die Ereignisgeschichte im karolingischen Reich und seinen Nachfolgern ist zum Verständnis der Vorlesung sinnvoll.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Mittelalterliche Geschichte besucht werden.
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.**

Literatur

Für einen ereignisgeschichtlichen Überblick: Karl Ubl, Die Karolinger, München 2014; Hagen Keller, Die Ottonen, München 2017; Frank Rexroth, Deutsche Geschichte im Mittelalter, 3. Aufl., München 2021; ein erster Problemaufriss: Bernd Schneidmüller, Von der deutschen Verfassungsgeschichte zur Geschichte politischer Ordnungen und Identitäten im europäischen Mittelalter, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 53 (2005) 485-500.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung findet, unter Beachtung der geltenden Richtlinien und sofern die Rahmenbedingungen dies zulassen, **in Präsenz statt**. Im Nachgang der jeweiligen Sitzungen werden die einzelnen Vorträge auf ILIAS eingestellt, d.h. auch ein "digitaler Besuch" ist möglich.

ILIAS-KURSPASSWORT: Kulturen

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.21 - 10.02.22, Kollegiengebäude I/HS 1098

06LE11V-2021224

19. Jahrhundert (1871 bis 1914)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=101894&periodId=2451&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Willi Oberkrome

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die aktuellen, in einer erstaunlich breiten Öffentlichkeit rezipierten Fachdebatten über die ‚demokratischen Potentiale‘ des Deutschen Kaiserreiches lassen es gerechtfertigt erscheinen, seine Geschichte in den Mittelpunkt der Vorlesung zu stellen. Dabei wird auf eine Gesellschaft abzustellen sein, die vielfältigen Transformationen oder Transitionen in Politik, Wirtschaft, Sozialordnung, Wissenschaftssystem, konfessioneller und kultureller Orientierung unterlag. Dass diese Prozesse eines weitreichenden Wandels, trotz ihrer nationalspezifischen Attribute, kein deutsches ‚Alleinstellungsmerkmal‘ ausmachten, wird durch vergleichende Ausblicke auf die europäischen Verhältnisse insgesamt verdeutlicht, zum Beispiel im Kontext des ‚Kulturkampfes‘, der ‚Massenkultur‘ und der darauf gerichteten Reaktionen ihrer Kritiker. Ein analoger Abgleich mit US-amerikanischen Umbrüchen ist ebenfalls vorgesehen. Die virulenten Diskussionen über die Gewalttätigkeit des deutschen Imperialismus werden im Kontext des Wilhelminismus und der kolonialkrieglerischen Praktiken anderer Großmächte aufgegriffen und überprüft. Der Verfassungswirklichkeit des Kaiserreichs kommt auch in diesem Zusammenhang eine erhebliche Bedeutung zu.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) besucht werden.
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.**

Literatur

Standardwerke und spezifische Literatur zu den einzelnen Problemfeldern werden im Verlauf der Vorlesung vorgestellt. Zur Einführung: Eckart Conze, Schatten des Kaiserreichs. Die Reichsgründung von 1871 und ihr schwieriges Erbe, München 2020; Hedwig Richter, Demokratie. Eine deutsche Affäre. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2020.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird asynchron auf ILIAS umgesetzt. Dazu werden MP3-Aufnahmen und Vorlesungsfolien (PowerPoint o. PDF) auf ILIAS bereitgestellt. Der Upload erfolgt voraussichtlich thematisch geordnet und nicht entsprechend der einzelnen Sitzungen.

ILIAS-KURSPASSWORT: Wilhelm

Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 29.10.21 - 11.02.22

06LE11V-2021225

Das frühneuzeitliche Frankreich. Vom Beginn der Neuzeit bis zur Französischen Revolution

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=102895&periodId=2451&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

PD Dr. Christian Kühner

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung wird die Geschichte Frankreichs vom Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit bis zur Französischen Revolution beleuchten. Thema werden zunächst die Italienkriege sein, die Frankreich einerseits in einen mehrere Generationen langen Dauerkonflikt mit dem Haus Habsburg verwickelten, andererseits aber auch als Ursache für die Vermittlung der italienischen Renaissancekultur nach Frankreich und die Entstehung der französischen Renaissance gelten. Die Reformation, die in Frankreich vor allem in der Version Johannes Calvins, eines Reformators der zweiten Generation, Verbreitung fand, wird ebenso betrachtet werden wie die mehrere Jahrzehnte währenden Religionskriege zwischen Katholiken und Protestanten. Anschließend wird die Konsolidierung der Monarchie, insbesondere im Zeitalter der Kardinalminister Richelieu und Mazarin, zu thematisieren sein. Das Zeitalter Ludwigs XIV. gilt einerseits als das klassische Zeitalter der französischen Literatur und allgemein als Ära einer großen Kulturblüte, war aber auch durch eine Reihe von Kriegen des Sonnenkönigs gekennzeichnet. Das achtzehnte Jahrhundert war das Zeitalter der französischen Aufklärung, aber auch in zunehmendem Maße gekennzeichnet von Reformstau und politischen Krisen, die schließlich in die Ereignisse der Französischen Revolution mündeten.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neuere Geschichte (16. bis 18. Jh.) besucht werden. Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 18.02.2022.

Literatur

Lothar Schilling, Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle, 1598–1715, Darmstadt 2010; Lucien Bély, La France modern, 1498–1789, Paris 2003; Ernst Hinrichs (Hg.), Geschichte Frankreichs, Stuttgart 6. Aufl. 2014; Peter Claus Hartmann, Geschichte Frankreichs. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 5. Aufl. 2015; Claudia Opitz–Belakhal, Geschichte Frankreichs in Quellen und Darstellung, Bd. 1: Vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution, Stuttgart 2013; Wolfgang Schmale, Geschichte Frankreichs, Stuttgart 2000; Rainer Babel, Deutschland und Frankreich im Zeichen der habsburgischen Universalmonarchie, 1500–1648, Darmstadt 2005 (WBG deutschfranzösische Geschichte Bd. 3); Guido Braun, Von der politischen zur kulturellen Hegemonie Frankreichs, 1648–1789 (WBG deutsch–französische Geschichte Bd. 4).

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die Vorlesung wird asynchron auf ILIAS umgesetzt. Dazu werden Videoaufzeichnungen auf ILIAS bereitgestellt. Es wird daneben auch die Gelegenheit zu Nachfragen geben. Die entsprechenden Termine der Fragerunden finden zum Zeitpunkt der Vorlesung (Do, 10-12 Uhr) als Zoom-Konferenzen statt.

ILIAS-KURSPASSWORT: LudwigXIV

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.21 - 10.02.22

06LE11V-2021226

China im 20. Jahrhundert. Auf dem Weg zur Weltmacht?

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=104492&periodId=2451&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 200, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Im Kontext des spannungsvollen Aufstiegs Chinas zur Weltmacht des 21. Jahrhunderts sollen die tiefgreifenden kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Umbrüche im Jahrhundert davor nachgezeichnet werden: Vom Untergang der letzten Dynastie im Jahr 1911, dem stürmischen Nationalismus der zwanziger und dreißiger Jahre, bis hin zu Mao Zedongs Kulturrevolution und der wirtschaftlichen Liberalisierung seit den achtziger Jahren. Auch die aktuellen Probleme wie die Umweltverschmutzung, Korruption und Zensur lassen sich nur vor dem Hintergrund des letzten Jahrhunderts verstehen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Literatur

Kerry Brown, China, Cambridge 2020; Wang Hui, China's Twentieth Century: Revolution, Retreat and the Road to Equality, London/New York 2016; Jeffrey N. Wasserstrom, Twentieth Century China: New Approaches, London/New York 2003.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONAPANDEMIE:

Die Vorlesung findet synchron über Zoom statt.

ILIAS-KURSPASSWORT: China20

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.21 - 08.02.22

06LE11V-2021227

Geschichte des 20. Jahrhunderts

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=104699&periodId=2451&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

**Verantwortliche
Lehrperson/en**

Prof. Dr. Jan Eckel

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Der geschichtswissenschaftliche Blick auf das 20. Jahrhundert hat sich in den letzten Jahren erheblich gewandelt. So sind statt zäsurhafter Ereignisse wie der „Urkatastrophe“ des Ersten Weltkriegs oder der russischen Revolution die tiefgreifenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der Jahrhundertwende als formierende Kräfte einer neuen Epoche verstanden worden. Gleichzeitig sind Deutungen eines „kurzen“ 20. Jahrhunderts, das mit der Auflösung des „Kalten Kriegs“ an sein Ende gelangt sei, in den Hintergrund getreten. Stattdessen haben Historikerinnen und Historiker die 1970er Jahre als eine Zeit folgenreicher historischer Formverwandlungen wie etwa der Durchsetzung eines digitalen Finanzmarktkapitalismus ausgemacht. Bei alledem hat sich schließlich der Fokus über Europa hinaus ausgedehnt. Transnationalen Verflechtungen wie Migrationen und global ausstrahlenden Prozessen wie der Dekolonisierung ist eine zentrale Bedeutung für das Verständnis des Jahrhunderts eingeräumt worden.

Nicht verändert hat sich dabei das Bild des Jahrhunderts als eines Zeitraums weitreichender und oftmals rasanter Wandlungsprozesse, mit dem sich in allen Bereichen extreme Erfahrungen verbanden. Das Jahrhundert war geprägt von zwei Weltkriegen und Manifestationen extremer Gewalt, besonders in Form des Holocaust und weiterer Massenmorde. Die Auflösung der Kolonialherrschaft verwandelte mit der politischen Ordnung in den kolonisierten Gebieten – und in den Metropolen – auch die Weltordnung. Die zweite Jahrhunderthälfte brachte vor allem, aber nicht nur für den industrialisierten Norden eine Zeit schier beispielloser Wohlstandszuwächse, die von der Durchsetzung des Sozialstaats begleitet wurden. Die wirtschaftspolitische Ordnung der Nachkriegszeit geriet gleichwohl in den 1970er Jahren in eine tiefe Krise mit lang anhaltenden Folgen. In der internationalen Politik schloss sich an die Weltkriegsära mit dem Systemwettbewerb gleich der nächste Großkonflikt an, der die neuartige Gefahr der nuklearen Selbstvernichtung mit sich brachte. Sorgte die weltweite Welle der Demokratisierung um 1990 für einen Moment euphorischer Zukunftshoffnung, so ist die Welt spätestens mit dem amerikanischen „Krieg gegen den Terror“ seit 2001 in eine neue Phase weltpolitischer Unsicherheit eingetreten.

Die Vorlesung bietet einen Überblick über wichtige politische, ökonomische und gesellschaftliche Grundprozesse des Zeitraums vom späten 19. Jahrhundert bis heute und verfolgt dabei eine weltweite Perspektive. Gleichzeitig prüft sie die Tragfähigkeit übergreifender Deutungen, die in der Forschung der letzten etwa zwanzig Jahre entwickelt worden sind – vom „Zeitalter der Extreme“ und der „Hochmoderne“ über das Jahrhundert des Genozids und die Vorstellung der Globalisierung.

Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. und 21. Jh.) besucht werden. Die Vorlesung schließt mit einer Klausur.

Literatur

Eric Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 1996; Mark Mazower: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000.

Bemerkung / Empfehlung

Die Vorlesung wird über Zoom aufgezeichnet und anschließend auf Ilias bereitgestellt. Geplant sind zudem zwei synchrone Sitzungen als Zoom-Meeting.

Ilias-Passwort: Geschichte20.Jh.

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 25.10.21 - 07.02.22

06LE11V-2021228

Deutsche Geschichte im Spätmittelalter (1250-1500)

Weitere Infos

https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=104703&periodId=2451&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en

Prof. Dr. Birgit Studt

Teilnehmer/innen

max. Anzahl: 300, min. Anzahl für das Stattfinden der Veranstaltung: 3

Kommentar

Die Vorlesung behandelt zentrale Entwicklungslinien und entscheidende Wendepunkte in der Verfassungsentwicklung des römisch-deutschen Reiches in seinen europäischen Bezügen. Der zeitliche Horizont reicht vom Ende der Stauferherrschaft und den zukunftsweisenden Entwicklungen auf der Ebene der Territorien und Städte seit dem sog. Interregnum, über die Verfassungsexperimente des 14. Jahrhunderts, die konziliare Bewegung und die Versuche zur Reichs- und Kirchenreform im 15. Jahrhundert.

**Die Vorlesung kann als Überblicksvorlesung Mittelalterliche Geschichte besucht werden.
Die Vorlesung schließt mit einer Klausur am 11.2.2022.**

Literatur

Moraw, Peter: Von offener Verfassung zur gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490 (Propyläen Geschichte Deutschlands 3). Berlin 1985; Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte. 10., völlig neu bearb. Aufl. Bd 7a: Menzel, Michael: Die Zeit der Entwürfe, 1273 – 1347, Stuttgart 2012; Bd. 7b: Christian Hesse: Synthese und Aufbruch 1346 – 1410. Stuttgart 2017; Bd. 8: Hartmut Bockmann/Heinrich Dormeier, Heinrich: Konzilien, Kirchen- und Reichsreform (1410 – 1495). Stuttgart 2005.

Bemerkung / Empfehlung

ANMERKUNGEN ZUR DIGITALEN LEHRE AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE:

Die einzelnen Vorlesungen werden aufgezeichnet und sind anschließend über die Lernplattform Ilias abrufbar.

ILIAS-KURSPASSWORT: Interregnum

Veranstaltungsart

Vorlesung

Veranstalter

Historisches Seminar-VB

Termin, Ort

Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 28.10.21 - 10.02.22

